

der vorkapitalistischen Produktionsweisen. In seiner Entwicklung sonderte es sich von der Landwirtschaft ab und bildete mit der Ausdehnung der Ware-Geld-Beziehungen die Grundlage für die einfache Warenproduktion und die Entstehung der kapitalistischen Industrie. Im Kapitalismus wird das H. ständig von den Industriebetrieben, insbesondere von den Monopolen, in seiner Existenz im Konkurrenzkampf bedroht, und immer größere Teile werden dabei ruiniert. In der DDR hat das H. seinen festen Platz in der sozialistischen Planwirtschaft, der gesetzlich garantiert ist. Insbesondere die 4. und 5. Tagung des ZK der SED betonen die große Bedeutung des H. für die Erfüllung der auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe. Das H. stellt Einzelerzeugnisse zur Befriedigung von Bedürfnissen vor allem der individuellen Konsumtion her und führt Reparatur- und Werterhaltungsarbeiten sowie Dienstleistungen aus. Um die Vorzüge der sozialistischen Wirtschaft besser nutzen zu können, schlossen sich viele private H.sbetriebe zu —>■ *Produktionsgenossenschaften des Handwerks* (PGH) zusammen. Ende 1971 gab es 4481 PGH, die 244 976 Mitglieder hatten und eine Leistung von 9,5 Md. M erbrachten. Außerdem existierten 111 723 private H.sbetriebe, die Leistungen im Wert von 9 Md. M erzielten. Im Jahre 1972 wurden PGH, die den Charakter von Produktionsbetrieben angenommen hatten, auf Vorschlag der Mitglieder zur VEB. Alle genossenschaftlichen und privaten H.sbetriebe sind in den H.skammern organisiert.

Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der SED: Vom VIII. Partei-

tag beschlossenes langfristiges Programm, das „in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität besteht“ (Entschließung des VIII. Parteitages der SED). Diese Aufgabenstellung entspricht dem *ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus*, das die „Sicherung der höchsten Wohlfahrt und der freien allseitigen Entwicklung aller Mitglieder der Gesellschaft“ (Lenin) verlangt. In der H. finden die Grundfragen der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, der Kurs der Entwicklung von Wirtschaft, Wissenschaft und Technik um der Menschen willen ihren konzentrierten Ausdruck. Zugleich bezeichnet sie das Ziel unserer Wirtschaftspolitik in seinem unauflöselichen Zusammenhang mit den Voraussetzungen, die dafür geschaffen werden müssen. Das Ziel der Wirtschaftspolitik besteht in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Diese Feststellung geht von der Stellung aus, die der werktätige Mensch im Sozialismus einnimmt und die seinen Bedürfnissen in unserer Gesellschaft zukommt. Die Voraussetzungen dazu bilden ein hohes Entwicklungstempo der Produktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft insgesamt. Der Hauptweg dazu ist die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion. Die Einheit von Ziel und Voraussetzungen bedeutet auch, daß alle Elemente der Wirtschafts-